

Planung muss weitergehen

Der Antrag der Bürgerliste zum Rathaus geht am Kern des Problems vorbei. Derzeit herrscht Planungsstopp in Sachen neues Rathaus. Zumindest die Planungen sollten aber weitergehen. Wann gebaut werden kann, steht auf einem anderen Blatt.

Denn ja, die Kosten sind aus dem Ruder gelaufen, der Markt kann es sich jetzt nicht leisten. 10,4 Millionen Euro statt der bis dahin – vor dem Ukraine-Krieg – veranschlagten 6,5 Millionen Euro soll es kosten. Das hat Bürger-

meister Kiendl vor fast einem Jahr in der Bürgerversammlung offen zugegeben und vorgeschlagen, den Neubau zu verschieben. Vielleicht um sechs Monate, vielleicht um ein Jahr, sagte er damals.

Sicherlich muss man sich Gedanken machen, was passiert, wenn bis Ende 2026 noch kein neues Gebäude am Rathausplatz 1 steht. Das eigentliche Problem geht der Antrag nicht an. Wie geht es mit den Rathausneubau weiter?

Bürgermeister und Verwaltung haben bereits mehrfach dafür ge-

worben, als nächsten Schritt zumindest die Entwurfsplanung in Auftrag zu geben. Dann wisse man mehr und habe eine aktuelle Kostenberechnung. Hier hat der Marktgemeinderat bislang gezögert.

Bleibt es bei dem Planungsstopp, ist die Konsequenz, den Rathaus-Neubau zu begraben. Dann ist die Frage, wie sieht eine Alternative zum Neubau am Rathausplatz aus? Darauf liefert der Antrag keine Antwort.

Sebastian Brückl